

Antrag der SPD-Fraktion vom 8. Juni 2021 betr. Angebot kostenfreier Intensiv-Schwimmkurse für Schulkinder



SPD-STADTVERORDNETENFRAKTION DARMSTADT
SPD-Fraktion-Postfach 11 14 02-64229 Darmstadt

**SPD-Stadtverordnetenfraktion
Darmstadt**
Wilhelminenstr. 7a
64283 Darmstadt

Fon: 06151 – 2 79 02 75
Fax: 06151 – 2 79 02 71
info@spdfraktion-da.de
www.spdfraktion-da.de

Antrag

**Jedes Kind soll schwimmen lernen –
Angebot kostenfreier Intensiv-Schwimmkurse für Schulkinder**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadt Darmstadt bietet im Anschluss an das Schuljahr 2020/21 kostenlose Intensiv-Schwimmkurse für Schulkinder an. Das Angebot richtet sich speziell an Nichtschwimmer*innen bzw. Schwimmer*innen im Primarbereich, welche das „Bronzeabzeichen“ noch nicht erwerben konnten und die im Schuljahr 2020/21 von pandemiebedingten Ausfällen curricular vorgesehenen Schwimmunterrichts betroffen waren. Die Schwimmkurse sollen im Rahmen der aktivierbaren Kapazitäten in den Sommerferien angeboten werden, können aber bei Bedarf auch im Anschluss fortgesetzt werden.

Zur Realisierung dieses Angebotes werden erforderliche Ressourcen und Strukturen bei städtischen Ämtern und dem Eigenbetrieb Bäder aktiviert. Gleichzeitig muss eine breite Bewerbung und Information zum Angebot erfolgen.

Derzeit werden sowohl Bundes- wie auch Landesfördermittel zur Aufholung der Versäumnisse von Schülern und Schülerinnen bereitgestellt. Es wird geprüft, inwieweit dementsprechende zusätzliche Fördermittel für die Darmstädter Intensiv-Schwimmkurse beantragt werden können.

Begründung:

Jedes Kind soll sicher schwimmen können. Dieses Ziel hat die KMK im Dezember 2019 in einer gemeinsamen Erklärung mit dem DSV festgelegt. Das bedeutet, dass jedes Kind in Deutschland die Schwimmtechnik auf Bronze-Niveau beherrschen sollte. Das sichere Beherrschen der Schwimmtechnik ist nicht nur ein Kulturgut, sondern im wahrsten Sinne des Wortes eine Überlebenstechnik. So sind 2020 in Deutschland mehr als 370 Menschen ertrunken, darunter 49 Kinder und Jugendliche. Durch die Pandemie droht sich der Anteil an Kindern, die über keine oder schlechte Schwimmfertigkeiten verfügen, zu erhöhen:

Denn Wegen geschlossener Schulen und Schwimmbädern haben zwei Schuljahrgänge wenig oder überhaupt keinen Schwimmunterricht erhalten. Es gibt zwei wesentliche Gründe, warum jetzt dringend ein niedrigschwelliges „Aufholprogramm“ im Bereich Schwimmen geboten ist:

1. Im hessischen Schulplan für die Grundschulen ist der „Erstschwimmunterricht“ für das 3. und 4. Schuljahr vorgesehen. Dadurch lassen sich diese Versäumnisse selbst bei Aufnahme des regulären Schulbetriebs nicht mehr einholen, weil die Stundentafeln und Kapazitäten an sowie für Schulen dies kaum zulassen. Die nachrückenden 3. Klässler müssen ebenfalls schwimmen lernen und im weiteren Curriculum für die Grundschule ist kein Schwimmunterricht mehr vorgesehen.
2. Schon vor der Pandemie hat sich das Erlernen des Schwimmens immer mehr zur sozialen Frage entwickelt: Eltern, die es sich leisten können, schicken ihre Kinder vermehrt in private Schwimmschulen. Aber auch dort sind die Wartelisten mittlerweile sehr lang. So kostet z.B. ein Schwimmkurs bei der DSW Darmstadt mit 10 Stunden à 40 Minuten 135 Euro plus Familienmitgliedschaft. Das kann sich nicht jede Familie leisten.

Andere Städte (z.B. Berlin) haben sich dieser Problematik schon länger angenommen und haben schon vor der Pandemie in sozial benachteiligten Stadtbezirken kostenfreie Schwimmkurse für alle Kinder, die mit Ende der 3. Klasse kein Bronze-Abzeichen haben, angeboten. Dieses Angebot hat die Stadt Berlin jetzt auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet. Auch Mecklenburg - Vorpommern hat ein landesweites Programm aufgelegt, dass in den Schulferien kostenfreie Schwimmkursangebote für Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter unter dem Motto „M-V kann schwimmen“ fördert und unterstützt.

Kinder sind große Verlierer der Pandemie. Sie haben in den 16 Monaten der Pandemiebekämpfung auf vieles verzichten müssen und haben in vielen Bereichen Defizite. Aus diesem Grund ist es gerechtfertigt, mit kostenlosen, niedrigschwelligen Intensiv-Schwimmkursen den Ausgleich von Defiziten in einem extrem wichtigen Kompetenzbereich schnellstmöglich zu unterstützen.

Das Problem des ausgefallenen Schwimmunterrichts bringt Kerstin Holze, Kinderärztin und Vorstandsvorsitzende der Deutschen Kinderturnstiftung, in einer Befragung durch die FAZ-Redaktion (veröffentlicht am 22.05.2021 in der FAZ) auf den Punkt: „Schwimmen bedeutet nicht: Seepferchen. Schwimmen können heißt, sich zehn, fünfzehn Minuten lang über Wasser zu halten. Nur so hat man eine Chance, gerettet zu werden.“

Schwimmen können, kann Leben retten!

Darmstadt, 08. Juni 2021

Anne Marquardt
(Fraktionsvorsitzende)

Tim Sackreuther
(stellv. Fraktionsvorsitzender)